

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Ostfriesische Kinder- und Ammenreime : Schluss von S. 144.

Autor: Tannen, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10. *bréngè, bréng, gebréng* (E., *brénga, bringa* B., *brënge* N. R.), präs. *bréng* (*bring*, *brëng*), prät. *brocht* (5, 34. B. E.) und *brächt* (vgl. zu 1, 8. 5, 3. N. R.) od. conj. *bröcht*, *bræcht*, part. *gebrocht*, *gebrächt*, schw. v., bringen. Zu den drei Formen des Infinitivs: 1) *blië* (2, 5), *hège* (4, 12), *sèn* (6, 15), 2) *starp* (1, 19), *sëng* (2, 10), *wâr*, *rôer* (5, 3. 8) u. 3) *gebliem* (3, 11), *gégâ* (7, 3). Vgl. Z. II, 79, 12. 190, 9. 286, 30. III, 123 ff. 541, 3.
12. *süst*, sonst, ob. 4, 2. 7, 5. — *zerspréng*, *zerspréng*, *zerspringen*, conjugiert durchweg wie *séng* 2, 9.
13. *gëste ônig*, gehst du aus, weg, ins Wirthshaus oder in Gesellschaft. Ueber *ônig* s. Z. III, 228, 13.
- 14 ff. ô, an. „Dann bleib du aus, so lang du willst, H. O., mein mann!“

G. Friedr. Stertzing.

Ostfriesische Kinder- und Ammenreime,

gesammelt von C. Tannen in Bremen.

(Schluss von S. 144.)

3.

Heissa, Sünte-Marten!
 Dêi keojen drâgen dêi starten,
 Dêi ossen drâgen dêi hôrens,
 Klokken drâgen dêi tôrens,
 Tôrens drâgen dêi klokken,
 Môi meisjes drâgen dêi rokken.
 Dêi wichter sünd vîletjes,
 Dêi drâgen dêi golden ketjes;
 Dêi junkse sünd van hundeblômen,
 Dêi meoten dêi wichter dêi nêrs út-seonen.

4.

Kippe — kappe — kôgel,
 Sünte-Marten vôgel,
 Sünte-Marten dikke bûk
 Stekt sîn nêrs teo't fenster út,
 Rêp van Elilêije!
 Sîn vâder dûrt hêi 't nêit seggen,
 Krigt 'n pukkel vul schellen,
 Sîn meoder dûrt hêi 't nêit klâgen,
 Krigt 'n pukkel vul schlâgen;
 Dâr bôven wônt dêi rike man,
 Dêi uns wal wat gêwen kan,

Appels un ôk pêren,
 Nôten êt ik gêren;
 Gêwt uns wat, gêwt uns wat!
 Lât uns nêit teo lange stân,
 Wî meot nog 'n dôrke wîder gân.

5.

Sünter-Klâs, geod heilig man,
 Trek· dîn gollen tabberok an,
 Rît dermit nâ Amsterdam,
 Van Amsterdam nâ Spanjen,
 Hâl· Appels van Oranjen,
 Pêren van Granaten;
 Rî ôver alle strâten,
 Gêf dêi lütjen kinner wat,
 Gêf dêi grôten 'n schüp in't gat.
 Mit 'n pâr gollen ringen,
 Dâr lât hôr mit springen,
 Mit 'n pâr gollen kneopen
 Dâr lât hôr mit leopen,
 Mit 'n pâr gollen kranzen
 Dâr lât hôr mit danzen.

6.

Kippe — kappe — kente,
 'k hebb· all· mîn geld up rente,

·k hebb· ·t all· vertêrd,
Mit sâdel un pêrd,
Mit tôm un bit, —
Gêf mî ·n ôrtje
Un ·n metwu'st mit.

7.

·k hebb· seo lang mit dêi rummel-
pot leopen,
·k hebb· gîn geld, um bread teo keo-
pen ;
Potbakkerêi, potbakkerêi !
Gêf mî ·n ôrtje, dan gâ ·k nâ dêi
Hêi,
Dan gâ ·k nâ dêi smid,
Dêi farvt mîn potje wit.

8.

Sünter-Klâs, du geode bleot !
Gêf mî ·n stükje sükkegeod,
Nêt teo völ un nêt teo min,
Smît mî ·t man teon schöstein 'rin.

9.

„Grêtje, Grêtje, spinst du nêt ?“
„Ja, väder ! hörst du ·t nêt ?
Dat wêil geit snur-snâr !“

Appelke drêi,
Drêi um ·n ôrt

Un dat geit nâ dêi wâterpôrt.
Dêi wâterpôrt was teogeslôten,
Dâr was Grêtje dörgekrôpen.
Lât uns in dêi keller krûpen,
Lât uns all dat bêir upsûpen.
All dat bêir is Wittekastein
Dâr quam jüffrau Glâsebêin
Mit dêi bummels in dêi ôren,
Dit's vörwâr gîn stikkeldôren !

Grîs, grau,

Bunt, blau,

Dat kâtje sè van mau, mau, mau.

10.

„Kükülükü ! du reode hâne,
Lêin· du mî dîn spôrentjes.“
„Wo wît wult du dermit rîden ?“
„Van hîr na Lammerdîden !“
As ik in Lammerdîden quam,
Do sat dêi keo bî't für un span,
Dat kalf lag in dêi wêig· un san(g),
Dat katje karmde botter.
Dêi fleddermûs, dêi fêgde ·t hûs
Mit hör vergüllen flögels,
Dêi swal�kes dreogen dêi drek derût
All nâ dêi bûrenschrûre,
Dat bêir wul hör versûren,
Dêi bûren wûren drunken,
Sêi danzden up dêi klumpen,
Dêi klumpen wûren glat,
Do laggen sêi all mitnanner up't gat.

11.

Antje Neister,
Tôm un teister,
Teister un tôm,
Sâdel un bôm,
Bôm un sâdel,
Fis un fâdel,
Fâdel un fis,
Steol un dis,
Dis un steol,
Wâter un peol,
Peol un wâter,
Kat un kâter,
Kâter un kat,
Dêi dêi mûs upfrat.

12.

„Nû het et rêgent un is nat,
Nû is mîn man nêt hen nâ de stad.
Mîn man is teo hûs, mîn man is teo hûs,
Mîn man, mîn lêven man !“

„Frau, wat singst du dâr?“
 „Kan ik nêt singen wat ik wil?
 Ik krîg' ja sünst mân kind nêt stil:—
 Mân man is teo hûs, mân man is teo hûs,
 Mân man, mân lêven man!
 Du büst jo 'n wâren dummerjân,
 Kanst du den gîn dûts(ch) verstân?
 Nû het et rîgent un is nat,
 Nû is mân man nêt hen nâ de stad.“

13. Spottreim auf Johann.

Jan, span an!
 Twîi katten vôran,
 Twîi hunde vôrup,
 Jan, dubberubberup!

14. Spottreim auf einen Böttcher.
 Kûper, kûper, rund um't vat
 Haut sîn wîf mit slêif vôr't gat.

15.

Wenn der Kuckuck sein „Kuckuck!“
 hören lässt, antworten ihm die Kinder mit: „Eierdêif!“ (Eierdieb).

16. Auf einen Sommerkäfer.

Sünnekûken, flêig up!
 Breng' mî morgen môje wèr.

Dieser Reim wird so lange wiederholt, bis der Käfer auffliegt.

17. Auf eine Schnecke.

Titeltakel! holt van hakel!
 Stêk dîn vêir pâr hôrens ût,

Wult du s· nêt útstêken,
 Wil ·k dîn hûske brêken.

18. Wenn's zu regnen anfängt.

Schûrrêgen blad,
 Mâk· mî nêt nat,
 Mâk· alle lütjen kinder nat.

19. Beim Abzählen.

Mân väder lêt ins 'n old wâgenrad
 beslân,
 Nu râ' mal, wo vôl tengels dat dâr-
 teo gân?

Die Kinder haben einen Kreis geschlossen, und eins derselben zählt mit der ersten Silbe des vorstehenden Reimes, bei sich anfangend, von rechts nach links herum, mit dem Zeigefinger jedes berührend. Auf die letzte Silbe antwortet das davon betroffene Kind eine Zahl, gewöhnlich: *twôlf* (zwölf). Dann fängt der Zähler wieder bei sich mit *ein* an und zählt von rechts nach links bis zur angegebenen Zahl (zwölf) fort.

20. Buchstabierscherz.

A, bêi, cêi!
 Dêi katte löpt in d· snêi,
 As sêi wêr herût quam,
 Ihar sêi witte pôtjes an.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

3. *Sünnte-Marten*, Sanct Martin (Stürenb. 272), wird auch die von Papier gemachte Laterne genannt, mit der die Kinder am Martinstage (10. Nov.) ihren Umzug halten. Diese Laterne wird so gemacht: man nimmt einen Bogen Schreibpapier, schneidet denselben oben ein, wodurch eine Franzenkante entsteht, die umgelegt wird, beklebt den Bogen mit bunten Bildern und legt die beiden Enden zusam-